



Beschluss Plenarversammlung | 24. Oktober 2024

Vorbereitung des Nationalen Spitzentreffens der Berufsbildung vom 21. November 2024: Beschluss

Das Generalsekretariat berichtet:

- 1 Am 21. November 2024 findet das jährliche Nationale Spitzentreffen der Berufsbildung statt. Die Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK) wird dem Spitzentreffen einen Überblick zum Stand der Arbeiten mit den Themenfeldern Berufsentwicklung, Berufsabschluss für Erwachsene, Evaluation der Gremienstruktur und Berufsbildung 2030 vorlegen. Hauptsächlich soll aber am Spitzentreffen die Diskussion über Herausforderungen und Handlungsbedarf zur Wahrung der Attraktivität der Berufsbildung lanciert werden.
- 2 Die Präsidentin der EDK wird die Kantone an diesem Treffen vertreten. Das Generalsekretariat schlägt vor, dass dabei folgenden Eckwerte vertreten werden:
 2. a Berufsentwicklung: Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 5. September 2024 verschiedene Beschlüsse zur Thematik gefasst. Zum einen soll das Zusammenspiel zwischen der politischen (EDK) und der fachlichen Ebene (SBBK) verbessert werden, indem der EDK-Vorstand künftig über Berufsrevisionen informiert wird, wenn sich abzeichnet, dass eine Revision umstritten ist, zu Kostenfolgen für die Kantone oder in der Umsetzung mit den Berufsfachschulen und Lehrpersonen zu Herausforderungen führen wird. Dieses Einzelfallreporting wird ergänzt durch ein Jahresreporting in Vorstand und Plenarversammlung (im Rahmen der Berichterstattung über die Projekte von Berufsbildung 2030), bei dem eine Übersicht präsentiert wird über alle Grundbildungen, die zu diesem Zeitpunkt in Revision sind. Zum andern soll das System der kantonalen Bildungssachverständigen professionalisiert werden, indem dass ihre Zahl deutlich reduziert und im Gegenzug die Ressourcen in der SBBK-Geschäftsstelle ausgebaut werden. Dem Antrag am Spitzentreffen auf Kenntnisnahme der Information zum Einbezug der politischen Ebene seitens Kantone soll zugestimmt werden.
 2. b Berufsabschluss für Erwachsene: Im Rahmen des Commitments der Verbundpartner zum Berufsabschluss für Erwachsene (BAE) wurden die Aktivitäten zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den BAE fortgeführt. Da Optimierungen oftmals nur dank dem Engagement aller Verbundpartner möglich sind, sollen künftig aktuelle Herausforderungen mittels Praxisbeispielen von Seiten Kantonen, Branchen und Gewerkschaften diskutiert und wo möglich mittels eines Monitorings verfolgt werden. Dem Antrag am Spitzentreffen auf Kenntnisnahme zum Stand der Arbeiten und der Verlängerung des Mandats der Koordinationsgruppe für die Jahre 2025-2026 soll zugestimmt werden.
 2. c Evaluation der Gremienstruktur: Seit 2021 ist die neue Governance der Berufsbildung in Kraft, welche zu den Gremien «Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK)» auf der operativen Ebene und dem «Spitzentreffen der Berufsbildung» auf der strategischen Ebene geführt hat. Im laufenden Jahr hat eine breite Evaluation dieser neuen Gremienstruktur stattgefunden. Der beiliegende Bericht stellt den Akteuren ein gutes Zeugnis aus und zeigt keinen grundsätzlichen Anpassungsbedarf, macht aber Hinweise zu möglichen Optimierungen, etwa der bessere Miteinbezug aller Akteure oder die Klärung einzelner Prozesse. Dem Antrag am Spitzentreffen auf Kenntnisnahme des Schlussberichts soll zugestimmt werden.
 2. d Berufsbildung 2030: Die vorliegende Übersicht über die Projekte «Berufsbildung 2030» zeigt per September 2024 zehn laufende Projekte. 25 Projekte konnten abgeschlossen werden. Die Kantone waren prominent engagiert in den SBFI-Projekten wie Allgemeinbildung 2030 und Berufsmaturität 2030 und haben bei den eigenen Projekten «Berufsabschluss für Erwachsene: Anrechnung von Bildungsleistungen», «Erwachsenengerechte Angebote der beruflichen Grundbildung», «Schulische Instrumente an der



Nahtstelle (SINA)» und «Modelle der Flexibilisierung für den Lernort Berufsfachschule in der beruflichen Grundbildung» Verantwortung übernommen. Dem Antrag am Spitzentreffen auf Kenntnisnahme beim Stand der Umsetzung der Initiative «Berufsbildung 2030» soll zugestimmt werden.

2. e Attraktivität der Berufsbildung: Das SBFI möchte das Spitzentreffen nutzen, um eine Diskussion zu lancieren, wie die Attraktivität der Berufsbildung weiter gesichert werden kann. Das SBFI sieht Diskussionsbedarf bei den folgenden Themen: Zugang zur Berufsbildung inkl. der Thematik Migration, Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen, Qualität der Bildung, Präferenzen der Jugendlichen und Erwachsenen, Berufsbildung vs. Allgemeinbildung, Konkurrenz höhere Berufsbildung und Fachhochschulen. Die Ergebnisse aus der Diskussion am Spitzentreffen sollen in die weitere Arbeit der TBBK einfließen und an der Verbundpartnertagung im März 2025 vertieft werden. Bis im Sommer 2025 möchte das SBFI die verschiedenen Stakeholder zur Thematik abholen, um danach in der TBBK über neue Projekte zu diskutieren und damit die Ära nach «Berufsbildung 2030» einzuläuten. Im Rahmen der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) wurden in Zusammenhang mit einer Bilanz nach 20 Jahren Berufsbildungsgesetz verschiedene Weiterentwicklungen angeregt, zum Beispiel der Wunsch nach mehr Flexibilität bei der Ausgestaltung der beruflichen Grundbildung (gestaffelter Abschluss der Qualifikationsverfahren, Umgang mit speziellen Zielgruppen, Teilzeitlehre) und das Anliegen für eine Rechtsgrundlage auf Bundesebene in den Bereichen Datenschutz und Datenaustausch, um den interkantonalen Datenaustausch zu vereinfachen. Eine Gesamtauslegeordnung zur Thematik liegt indes nicht vor. Eine Diskussion am Spitzentreffen zur Thematik «Attraktivität der Berufsbildung» wird begrüsst.

Die Plenarversammlung beschliesst:

Die Präsidentin vertritt am Spitzentreffen der Berufsbildung die Haltung der EDK im Sinne der Erwägungen.

Appenzell, 24. Oktober 2024

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren

Im Namen der Plenarversammlung:

sig.

Susanne Hardmeier | Generalsekretärin

Anhang (Unterlagen für das Nationale Spitzentreffen der Berufsbildung):

- Überblick zum Stand der Arbeiten (Deckblatt)
- Bericht Evaluation der Gremienstruktur
- Berufsbildung 2030 (BB2030): Übersicht Projekte
- Schwerpunkt: Attraktivität der Berufsbildung (Deckblatt)

Zustellung an:

- Konferenzmitglieder
- SBBK

Dieser Beschluss wird auf der Website der EDK publiziert.



Traktandum 1

Überblick zum Stand der Arbeiten

Die Tripartite Berufsbildungskonferenz stimmt sich zu Fragen der Berufsbildung verbundpartnerschaftlich auf strategischer Ebene ab und entwickelt sie weiter. Ihre Diskussion erfolgen stets im Wissen um die Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten, Budgetvorbehalte sowie personelle und finanzielle Ressourcen der Verbundpartner.

Die TBBK begleitet Projekte, diskutiert aktuelle Themen und beobachtet den Lehrstellenmarkt. Im Jahr 2024 standen die Weiterentwicklung der Berufsbildung und die Optimierung der verbundpartnerschaftlichen Zusammenarbeit im Fokus.

Die folgenden Themen sind solche, mit welchen sich die TBBK seit dem letzten Spitzentreffen befasst hat und auf einem Auftrag des Spitzentreffens basieren:

- Berufsentwicklung
- Berufsabschluss für Erwachsene
- Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung
- Berufsbildung 2030

BERUFSENTWICKLUNG

ANTRAG

Die Teilnehmenden am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung nehmen die Information zum Einbezug der politischen Ebene seitens Kantone im Berufsentwicklungsprozess zur Kenntnis.

Einleitung

Am Spitzentreffen 2023 hat die EDK ihre Unzufriedenheit mit den Möglichkeiten der kantonalen Einflussnahme auf den Berufsentwicklungsprozess eingebracht. BR Guy Parmelin bat daraufhin das SBF, den Einbezug der politischen Ebene im Berufsentwicklungsprozess zu prüfen und bei Bedarf Lösungen innerhalb der bestehenden Prozesse zu definieren.

Das SBF und die EDK haben sich bezüglich des Einbezugs der politischen Ebene Anfang 2024 ausgetauscht. Die EDK hat die SBBK beauftragt, die Thematik zu vertiefen und Vorschläge zu erarbeiten. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretungen der SBBK und des SBF eingesetzt.

Beurteilung

Der Berufsentwicklungsprozess läuft im Allgemeinen gut. Dies wird auch durch die Ergebnisse des Projekts «Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung» bestätigt. Die Verbundpartner sind daran, den Prozess stets zu optimieren. Optimierungsbedarf gibt es beim Austausch zwischen der politischen (EDK) und fachlichen Ebene (SBBK) auf Seiten der Kantone. Die Arbeitsgruppe hat denn auch Vorschläge in diese Richtung entwickelt.

Der Einbezug der politischen Ebene soll demnach parallel zu den Regelprozessen geschehen, ohne Verlagerung der Kompetenzen. Zur Verbesserung des Einbezugs soll der EDK-Vorstand künftig durch das GS-EDK / die SBBK über Berufsrevisionen informiert werden, wenn sich abzeichnet, dass eine Revision umstritten ist. Neu werden zu Beginn jeder Berufsrevision die Eckwerte der Revision gemeinsam zwischen den Verbundpartnern vereinbart. Zusätzlich kann eine jährliche Berichterstattung aufzeigen, welche Berufe sich in einer Revision befinden. Schliesslich soll die Anzahl bildungssachverständiger Personen¹ zwecks Professionalisierung reduziert werden.

Weiteres Vorgehen

Die EDK hat das Vorgehen in Rahmen ihrer Vorstandssitzung vom 5. September 2024 gutgeheissen. Die SBBK wird nun die neuen Prozesse in die Wege leiten.

¹ Delegierte für die Kantone in den Kommissionen für Berufsentwicklung und Qualität

BERUFSABSCHLUSS FÜR ERWACHSENE

ANTRAG

Die Teilnehmenden am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung nehmen den Stand der Arbeiten zum Commitment «Berufsabschluss für Erwachsene» zur Kenntnis und begrüßen die Verlängerung des Mandats der Koordinationsgruppe für die Jahre 2025-2026.

Einleitung

Das Commitment zur Förderung des Berufsabschlusses für Erwachsene wurde 2022 am Spitzentreffen der Berufsbildung verabschiedet. Dem Commitment ist ein Massnahmenplan angehängt, in dem alle Verbundpartner verbindlich festgehalten haben, welche Massnahmen sie im Bereich Berufsabschlusses für Erwachsene als nächstes umsetzen werden. Die Umsetzung der Massnahmen richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeiten und wird von einer von der TBBK mandatierten Koordinationsgruppe 2023-2024 begleitet.

Kurz vor Ablauf der zwei Jahre präsentiert sich der Stand der Umsetzung wie folgt:

Massnahmen mit Lead Bund

- Die Firma Ecoplan führt im Auftrag des Bundes 2023/2024 eine Auslegeordnung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen durch. Erste Zwischenresultate liegen vor, die finalisierte Studie wird im November 2024 publiziert.
- 2023 wurden im Auftrag des SBFI zwei Studien zum Berufsabschluss für Erwachsene² durchgeführt. Die eine zur Validierung von Bildungsleistungen durch die Universität Zürich, die andere zur Anrechnung von Bildungsleistungen in der Schweiz und in der Europäischen Union durch die ETH Zürich. Die Studienresultate wurden im Bundesratsbericht zu den Qualifizierungsmöglichkeiten von Erwachsenen ohne Berufsabschluss³ in Beantwortung des Postulats Atici aufgenommen. Alle drei Berichte wurden Ende 2023 publiziert.
- Das SBFI führt aktuell mehrmals jährlich über verschiedene Social Media-Kanäle Kommunikationsmassnahmen zur Information und Sensibilisierung von Erwachsenen und Unternehmen zum Berufsabschluss für Erwachsene durch und stellt allen Partnern auf der Seite berufsbildungplus.ch Informationsmaterialien zum Berufsabschluss für Erwachsene zur Verfügung.

Massnahmen mit Lead Kantone

- Die Kantone haben im Rahmen des Projekts «Erwachsenengerechte Angebote» die neue Seite Register Berufsfachschulen des Schweizerische Dienstleistungszentrum für Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB⁴ mit denjenigen Angeboten für Erwachsene ergänzt, die an kantonalen oder von den Kantonen subventionierten Berufsfachschulen durchgeführt werden. Momentan klärt die Kommission Berufsabschluss für Erwachsene (KBAE) ab, ob auch weitere Angebote für Erwachsene in das Register aufgenommen werden sollen.
- Im Projekt «Berufsabschlusses für Erwachsene: Anrechnung von Bildungsleistungen» hat die KBAE ein Dokument verfasst, das einen Überblick über die Lehrzeitverkürzung, Lehrzeitverlängerung und Teilzeitlehren gibt⁵. Das Dokument dient interessierten OdA, Betrieben und Kantonen als Merkblatt bei Umsetzungsfragen.

² <https://www.sbf.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/bwb/bb-steuerung/projekte-und-initiativen/berufsabschluss-fuer-erwachsene/studien.html>

³ Ebd.

⁴ <https://rbs.sdbb.ch/de/>

⁵ https://edudoc.ch/record/236174/files/SBBK_Ueberblick_Lehrzeitverkuerzung_d_290224.pdf?ln=de

Massnahmen mit Lead Arbeitgebende

- Die Arbeitgeber haben den Berufsabschluss für Erwachsene an ihrer OdA-Konferenz Anfang 2024 thematisiert.
- Der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) und der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) fordern die Branchenverbände zu regelmässiger Kommunikation betreffend Berufsabschluss für Erwachsene auf.
- Der SAV hat eine Umfrage bei Unternehmen zum Bedarf nach einer Bleibeverpflichtung für erwachsene Lernende mit Lehrvertrag durchgeführt. Während rund 60 Prozent der befragten Betriebe ihren Mitarbeitenden lieber die Freiheit geben möchten, den Betrieb während oder nach der Ausbildung zu verlassen – ohne vertragliche Verpflichtungen – argumentieren rund 40 Prozent, dass ein finanzielles Engagement seitens der Betriebe auch eine gewisse Verbindlichkeit erfordert. Einige Betriebe schlagen den Weg über Weiterbildungsvereinbarungen an Stelle von Lehrverträgen ein, was als gangbare, alternative Lösung in Betracht gezogen werden könnte.

Massnahmen mit Lead Arbeitnehmende

- Travail.Suisse hat den Berufsabschluss für Erwachsene als Kapitel in die Kongressdokumente 2024-2027 platziert und in den Verbandsmedien der Mitgliederverbände redaktionelle Beiträge über Berufsabschluss für Erwachsene angeboten.
- Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) hat Berufsabschlusses für Erwachsene 2023 an der Konferenz der Städteinitiative Sozialpolitik sowie an der Table ronde der ETH zu den Herausforderungen der Schweizer Berufsbildung thematisiert und 2024 ein Gremienpapier mit Massnahmen im Bereich Berufsabschlusses für Erwachsene verabschiedet.

Beurteilung

Die im Massnahmenplan aufgeführten Massnahmen sind mehrheitlich auf Kurs oder abgeschlossen. Sie tragen insbesondere zum Wissensmanagement sowie zur Information, Sensibilisierung und Unterstützung der involvierten Akteure bei.

Die Koordinationsgruppe Berufsabschlusses für Erwachsene stellt fest, dass der Bedarf nach dem Ausbau von Berufsbildungsangeboten für Erwachsene teilweise unklar ist. Klärungsbedarf besteht zudem bei der Finanzierung der Kosten eines Berufsabschlusses. Im Weiteren gibt es bei der Diffusion von spezifischem Wissen zum Thema Optimierungsbedarf. Die Koordinationsgruppe schlägt deshalb vor, ihr Mandat für weitere zwei Jahre fortzusetzen mit dem Ziel, den in der Verbundpartnerschaft aufgebauten Dialog zur Förderung des Berufsabschlusses für Erwachsene weiterzuführen und ihn insbesondere an bestehenden oder neu entwickelten good practices auszurichten. Da Optimierungen oftmals nur dank dem Engagement aller Verbundpartner möglich sind, sollen künftig aktuelle Herausforderungen mittels Praxisbeispielen von Seiten Kantonen, Branchen und Gewerkschaften diskutiert und wo möglich mittels einem Monitoring verfolgt werden. Hierfür sollen vermehrt Expertinnen und Experten aus Kantonen, Trägerschaften der beruflichen Grundbildung oder anderen Institutionen an Sitzungen miteinbezogen werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen über die Kanäle der Verbundpartner systematisch diffundiert werden.

Der Sitzungsrhythmus wird neu auf zwei Sitzungen pro Jahr festgelegt. Die TBBK wird über die in der Koordinationsgruppe diskutierten Themen informiert.

EVALUATION DER GREMIENSTRUKTUR DER BERUFSBILDUNG

ANTRAG

Die Teilnehmenden am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung nehmen den Schlussbericht des Projekts « Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung » zur Kenntnis. Sie begrüssen die bisher unternommenen Arbeiten und die weiteren Schritte.

Einleitung

Die Teilnehmenden des nationalen Spitzentreffens der Berufsbildung genehmigten Ende 2020 das verbundpartnerschaftlich erarbeitete Umsetzungskonzept zur Systematisierung der Gremienstruktur der Berufsbildung. Die neue Gremienstruktur erlaubt es, strategische Fragen, welche die Kantone, die Organisationen der Arbeitswelt und den Bund betreffen, effektiv, effizient und unter massgeblicher Beteiligung der Verbundpartner zu behandeln. Die neue Gremienstruktur ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten.

Das Umsetzungskonzept zur neuen Gremienstruktur hält fest, dass eine Evaluation dieser Gremienstruktur nach drei Jahren vorzusehen ist. Teil davon soll eine Befragung der Verbundpartner sein. Die TBBK hat die Ergebnisse dem nationalen Spitzentreffen 2024 vorzulegen.

Aufbau und Ergebnisse der Evaluation

Der Bericht der TBBK (siehe Beilage) basiert auf folgenden zwei Grundlagen:

Befragung

Das Beratungsunternehmen Interface wurde vom SBFI beauftragt, eine breit abgestützte Befragung, in der sich die Verbundpartner zur neuen Gremienstruktur äussern und ihre Meinungen und Erfahrungen mitteilen konnten, durchzuführen. Interface stellt in ihrem Schlussbericht⁶ fest, dass bereits einige Wirkungen, wie die verbesserte Steuerung der Berufsbildung oder die Förderung von transparenteren und effizienteren Diskussions- und Entscheidungsprozessen, erzielt werden konnten. Aus ihrer Sicht braucht es keine grösseren Änderungen an der Gremienstruktur. Sie empfiehlt der TBBK, die gut funktionierenden Aspekte (z.B. Arbeitsweise der TBBK, Zusammenspiel mit Projektgruppen) beizubehalten und punktuelle Verbesserungen vorzunehmen. Beispielsweise sollen Prozesse innerhalb der TBBK festgelegt und die Dialogforen optimiert werden. Weitere Optimierungen wären in einem späteren Schritt vorzunehmen.

Validierung

Um die Ergebnisse der Befragung zu validieren hat das SBFI Prof. Dr. Patrick Emmenegger (Universität St. Gallen) mandatiert, um die Ergebnisse der Befragung zu überprüfen. Prof. Dr. Patrick Emmenegger bewertet in seiner Stellungnahme⁷ die neue Gremienstruktur und insbesondere die TBBK zusammenfassend als gut funktionierend. Die neue Struktur bringe einen Mehrwert für die Zusammenarbeit der Akteure der Berufsbildung. Verbesserungspotenzial benennt er bei den Partizipationsmöglichkeiten und bei den Dialogforen. Einen Mehrwert sieht er auch in der Einrichtung von Expertengruppen, um eine Aussensicht auf bestimmte Themen zu erhalten.

Beurteilung

Grössere Anpassungen in der Gremienstruktur sind gemäss den beiden Grundlagenberichten nicht angezeigt. Kleinere Anpassungen können die Gremienstruktur jedoch optimieren. Es wurde der TBBK empfohlen, ihre Prozesse zu klären und den Einbezug der Akteure in die neuen Gremienstruktur zu optimieren. Sie hat die dazu erforderlichen Arbeiten im Sommer

⁶ https://berufsbildung2030.ch/images/projekte/Evaluation_Gremienstruktur_der_BB/Bericht_Eval_Gremienstruktur_Berufsbildung_SBFI_2024_03_21_INTERFACE_D.pdf

⁷ https://berufsbildung2030.ch/images/projekte/Evaluation_Gremienstruktur_der_BB/2024-05-19_Bericht_SBFI_Teilprojekt_2_Emmenegger_D.pdf

2024 gestartet und eine Anpassung der Geschäftsordnung in die Wege geleitet. Diese Arbeiten werden im ersten Quartal 2025 abgeschlossen, kommuniziert und in Kraft treten.

In beiden Berichten wird darauf hingewiesen, dass die Gremienstruktur noch relativ jung ist. Die in diesem Bericht erwähnten Massnahmen stellen daher nicht das Ende des Optimierungsprozesses dar. Die TBBK wird sich weiterhin mit der Rolle der einzelnen Gremien befassen und weitere Optimierungen bei Bedarf umsetzen.

Beilage

- Bericht der TBBK zur Evaluation der Gremienstruktur

BERUFSBILDUNG 2030

ANTRAG

Die Teilnehmenden am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung nehmen den Stand der Umsetzung der Initiative «Berufsbildung 2030» zur Kenntnis.

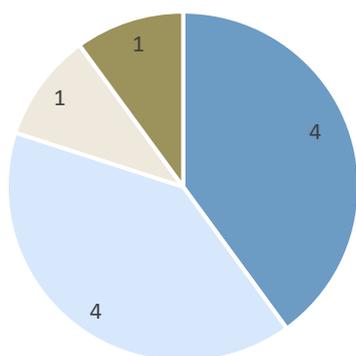
Einleitung

«Berufsbildung 2030» ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Ziel ist es, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu antizipieren und die Berufsbildung fit für die Zukunft zu machen.

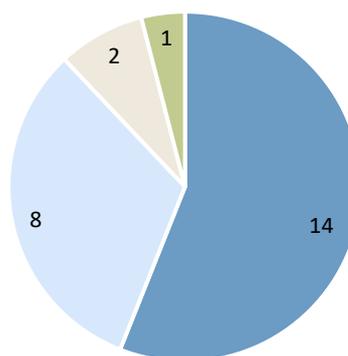
Stand der Arbeiten

Seit der Implementierung der Initiative Ende 2018 wurden von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt zahlreiche Projekte lanciert (eine detaillierte Projektübersicht findet sich in der Beilage). Per September 2024 sind 10 Projekte in Umsetzung, 25 Projekte konnten abgeschlossen werden.

Laufende Projekte



Abgeschlossene Projekte



■ Bund ■ Kantone ■ OdA ■ OdA/Kantone ■ Bund/Kantone

Die Projekte der Initiative «Berufsbildung 2030» orientieren sich an einem verbundpartnerschaftlich verabschiedeten Leitbild. Sie zeichnen sich durch eine breite Vielfalt aus und entsprechen den Bedürfnissen der Berufsbildungsakteure: Die Projekte reichen von einer Analyse des Zugangs zur Berufsbildung für gehörlose und hörbehinderte Jugendliche, über die Konzipierung neuer Weiterbildungsangebote bis zur Erstellung einer Orientierungshilfe im Bereich Blended Learning.

Ausblick

Die TBBK sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse des nationalen Spitzentreffens, begleitet die laufenden Projekte, beobachtet aktuelle Entwicklungen in der Berufsbildung und regt bei Bedarf neue Projekte an. Es können jederzeit neue Projekte von der Basis oder den Mitgliedern der TBBK vorgeschlagen werden. Um als Projekt der Initiative «Berufsbildung 2030» aufgenommen zu werden, müssen die Projekte bestimmte Kriterien erfüllen wie z.B. den Bezug zur Berufsbildung, den Einbezug von Partnern und der TBBK oder das Potenzial für eine gesamtschweizerische Relevanz und Umsetzung. Ein halbjährliches Controlling z.H. der TBBK sorgt für den Überblick über den Stand der Arbeiten in den einzelnen Projekten.

Beilage

- Übersicht Projekte «Berufsbildung 2030», inkl. Zeitplan

Projekt «Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung» Schlussbericht

Bern, 18. September 2024 –von der Tripartiten Berufsbildungskonferenz TBBK verabschiedet zur
Kenntnisnahme am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung vom 21. November 2024

1 Zusammenfassung

Ende 2020 wurde das Umsetzungskonzept zur Systematisierung der Gremienstruktur der Berufsbildung verabschiedet und am 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt. Ziel war es, strategische Fragen effizient und effektiv zu behandeln, unter Beteiligung der Kantone, der Organisationen der Arbeitswelt und des Bundes.

Es wurden neue Gremien wie die Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK), Dialogforen und Expertengruppen geschaffen. Ein detaillierter Beschrieb der Rollen und Aufgaben ist im Umsetzungskonzept festgehalten. Die Gremienstruktur sollte nach drei Jahren evaluiert werden, was nun erfolgt ist.

Die Evaluation wurde durch eine breite Befragung der Verbundpartner und eine Analyse bestehender Dokumente durchgeführt. Interface Politikstudien und Prof. Dr. Patrick Emmenegger lieferten Berichte mit Empfehlungen. Die Gremienstruktur wurde als gut funktionierend bewertet. Verbesserungen betreffen hauptsächlich die internen Prozesse der TBBK, die Optimierung der Dialogforen und die Klärung der Rollen der Akteure.

Empfohlen wurden kleine Anpassungen, wie die Klarstellung der internen Prozesse der TBBK, Vereinheitlichung der Dialogforen und die Sicherstellung des ganzheitlichen Einbezugs aller Akteure der Berufsbildung. Grössere Änderungen sind nicht notwendig. Die TBBK hat die vorgeschlagenen Massnahmen im Sommer 2024 begonnen und plant, die ersten Ergebnisse im ersten Quartal 2025 zu kommunizieren.

Die Evaluation ergab, dass die Gremienstruktur jung und verbesserungswürdig, jedoch grundsätzlich tragfähig ist. Optimierungen sollen fortlaufend erfolgen. Der Schlussbericht wird vom nationalen Spitzentreffen zur Kenntnis genommen, und die bisherigen sowie künftigen Schritte werden begrüsst.

2 Ausgangslage

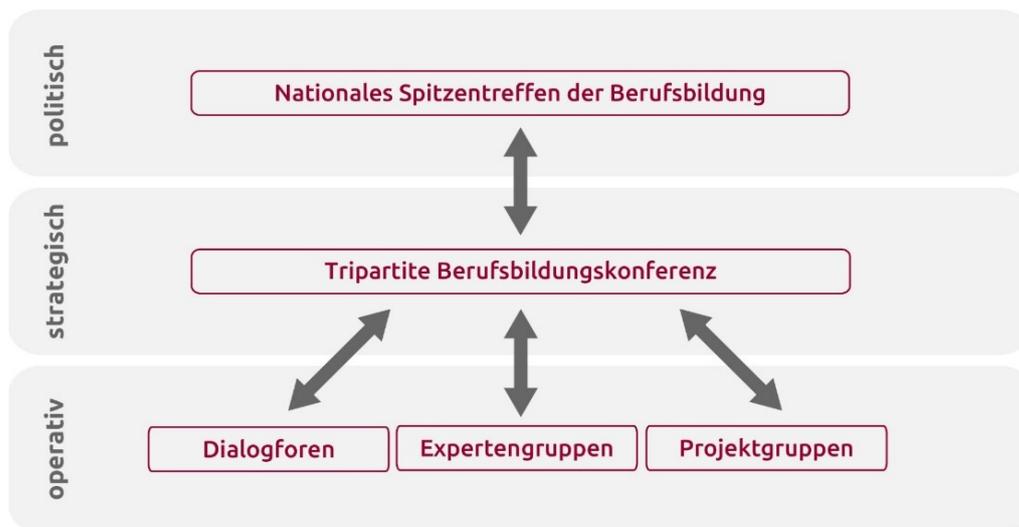
2.1 Auftrag Umsetzungskonzept

Die Teilnehmenden des nationalen Spitzentreffens der Berufsbildung genehmigten Ende 2020 das verbundpartnerschaftlich erarbeitete Umsetzungskonzept zur Systematisierung der Gremienstruktur der Berufsbildung. Die neue Gremienstruktur erlaubt es, strategische Fragen, welche die Kantone, die Organisationen der Arbeitswelt und den Bund betreffen, effektiv, effizient und unter massgeblicher Beteiligung der Verbundpartner zu behandeln. Die neue Gremienstruktur ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten.

Mit der Gremienstruktur wurden bereits bestehende Gremien auf politischer und operativer Ebene durch die Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK) als Bindeglied auf strategischer Ebene ergänzt. Ausserdem wurden auf operativer Ebene mit den Dialogforen und den Expertengruppen zwei neue Gremien geschaffen.

Die Gremienstruktur in der Berufsbildung hat sich seit dem Inkrafttreten des Berufsbildungsgesetzes 2004 bedarfsorientiert entwickelt. Im Zuge der Umsetzung der Initiative «Berufsbildung 2030» hat sich gezeigt, dass diese mit Blick auf die Zukunft optimiert werden kann: Die Gremien sollen einerseits besser aufeinander abgestimmt werden. Andererseits geht es darum, Rollen und Entscheidungsprozesse in der Berufsbildung klarer und transparenter zu gestalten. Zudem äusserten auch die Verbundpartner den Wunsch, die Zusammenarbeit zu strukturieren. Mit dem Leitbild «Berufsbildung 2030» haben die Verbundpartner 2018 eine Grundlage für die weitere Systematisierung der Gremienstruktur geschaffen. Um eine Aussensicht auf das Funktionieren der Gremien sowie um mögliche Optimierungsvorschläge zu erhalten, hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) verschiedene Grundlagenberichte in Auftrag gegeben. Das Steuergremium «Berufsbildung 2030» hat das Material gesichtet, diskutiert, weiterentwickelt und dem nationalen Spitzentreffen 2019 einen Vorschlag präsentiert. In der Folge haben die Teilnehmenden des Spitzentreffens beschlossen, das Steuergremium «Berufsbildung 2030» mit der Ausarbeitung eines Umsetzungskonzeptes zu beauftragen. Es sollten darin die Gremien beschrieben werden, die sich auf politischer, strategischer und operativer Ebene mit Fragen der Berufsbildung als Ganzes befassen. Mit dem Umsetzungskonzept sollte eine Systematisierung der Gremien erzielt werden. Weiter sollte das Zusammenwirken der Gremien optimiert und damit auch bestehende Lücken in der bisherigen Gremienstruktur geschlossen werden.

Neue Gremienstruktur der Berufsbildung



Nationales Spitzentreffen der Berufsbildung

- Entscheide und Absprachen auf politischer Ebene

Tripartite Berufsbildungskonferenz (neu)

- Nimmt die strategische Steuerung der Berufsbildung wahr

Dialogforen (neu)

- Dienen dem direkten Austausch mit den Verbundpartnern; dadurch ist ein breiter Einbezug der Akteure gewährleistet
 - Dialogforum OdA Arbeitgebende
 - Dialogforum OdA Arbeitnehmende
 - Dialogforum Anbieter schulische Grundbildung und überbetriebliche Kurse
 - Dialogforum Höhere Fachschulen¹
 - Verbundpartnertagung

Expertengruppen² (neu)

- beraten und unterstützen die Tripartite Berufsbildungskonferenz mit Fachwissen und Expertise

Projektgruppen

- bearbeiten konkrete Fragestellungen und Themen (z.B. Projekte im Rahmen der Initiative «Berufsbildung 2030»)

Ein detaillierter Beschrieb der Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Gremien findet sich im Umsetzungskonzept. Neben den Gremien (siehe Graphik) wurde mit dem Umsetzungskonzept auch die Geschäftsstelle der TBBK geschaffen. Diese ist beim SBFI im Ressort Berufsbildungspolitik angesiedelt.

Im Umsetzungskonzept ist festgehalten, dass die Gremienstruktur nach drei Jahren evaluiert wird und dass die Ergebnisse der Evaluation dem Spitzentreffen 2024 vorgelegt werden. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die TBBK diesem Auftrag nach.

¹ ersetzt per Anfang 2023 das ursprünglich eingesetzte Dialogforum Aus- und Weiterbildungsanbieter

² bis dato wurde noch keine Expertengruppe eingesetzt

2.2 Aufbau Evaluation

Ziel der Evaluation war es, die seit 2021 bestehende Gremienstruktur der Berufsbildung, mit Fokus auf die neuen Gremien (vgl. obenstehende Beschreibung der Struktur) kritisch zu hinterfragen und – wenn nötig – Anpassungen vorzuschlagen. Die Evaluation wurde als Projekt im Rahmen der Initiative «Berufsbildung 2030» geführt.

In einem ersten Teil ermöglichte eine breit abgestützte Befragung den Verbundpartnern, sich zu äussern und ihre Meinungen und Erfahrungen mitzuteilen. Auf diesen Grundlagen hat Interface Politikstudien Forschung Beratung AG einen Bericht mit Empfehlungen (siehe Kap. 3.1) verfasst.³

Interface Politikstudien Forschung Beratung AG untersuchte erstens die Aufgaben, die Arbeitsweise, die Zusammensetzung, die Kommunikation und die Ressourcen der neu eingesetzten Gremien. Zweitens wurde das Zusammenspiel der Organe in der neuen Gremienstruktur geprüft und drittens die Wirkungen, die von den neuen Gremien ausgehen.

Die Untersuchung basierte auf einer Analyse bestehender Dokumente sowie auf insgesamt zehn Interviews mit Personen, die Einsitz in den Gremien genommen haben. Diese Erhebungen wurden durch eine breit durchgeführte Online-Befragung bei den Anspruchsgruppen der Berufsbildung ergänzt. Zur Befragung eingeladen wurden alle Mitglieder der TBBK, der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK), der Table Ronde Berufsbildender Schulen, alle Teilnehmenden der Dialogforen, Projektleitende der Berufsbildung 2030-Projekte, Teilnehmende der Verbundpartnertagungen 2021 – 2023, Mitglieder der Arbeitsgruppe für Menschen mit Behinderungen und ihr Zugang zu Bildung sowie alle Trägerschaften der Berufsbildung (OdA), die im Berufsverzeichnis des SBFI eingetragen sind. Total wurden 788 Personen angeschrieben. 303 Personen (40%) nahmen an der Befragung teil.

In einem zweiten Teil der Evaluation wurde Professor Dr. Patrick Emmenegger, Universität St. Gallen, als Experte⁴ beauftragt, die Ergebnisse der Befragung im Sinne einer Zweitmeinung zu beurteilen. Er validierte die Ergebnisse der Befragung und formulierte zusätzlich eigene Handlungsempfehlungen.⁵

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der beiden Berichte von Interface und Prof. Dr. Patrick Emmenegger zusammen und hält die Haltung der TBBK sowie das weitere Vorgehen fest.

³ Rieder, Stefan; Guggenbühl, Anatolij; Stehlin, Carole; Intelisano, Deborah; Feller, Ruth (2024): [Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung: Teilprojekt 1 «Befragung und Handlungsempfehlungen»](#), Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern.

⁴ Prof. Emmenegger verfasste einen Expertenbericht zur Steuerung der Berufsbildung und hatte diesbezüglich Empfehlungen abgegeben: [Emmenegger, Patrick und Seitzl, Lina \(2019\). Expertenbericht zur systemischen Steuerung der Berufsbildung in der Schweiz. Universität St. Gallen.](#)

⁵ [Emmenegger, Patrick \(2024\). Stellungnahme zu den Ergebnissen aus Teilprojekt 1 und weitere Handlungsempfehlungen \(Teilprojekt 2\)](#)

3 Evaluationsergebnisse

3.1 Bericht Interface

Die neue Gremienstruktur und insbesondere die TBBK werden zusammenfassend als gut funktionierend bewertet. Die neue Struktur stiftet einen Mehrwert für die Zusammenarbeit der Akteure der Berufsbildung. Interface stellt fest, dass bereits einige Wirkungen, wie die verbesserte Steuerung der Berufsbildung oder die Förderung von transparenteren und effizienteren Diskussions- und Entscheidungsprozessen, erzielt wurden. Sie empfehlen, keine grösseren Änderungen an der Gremienstruktur vorzunehmen. Sie schlagen der TBBK vor, die gut funktionierenden Aspekte, wie z.B. Arbeitsweise der TBBK oder das Zusammenspiel mit Projektgruppen beizubehalten, und punktuelle Verbesserungen vorzunehmen.

3.2 Validierung Emmenegger

Die gute Funktionsweise der Gremienstruktur wurde von Professor Dr. Patrick Emmenegger in seiner Stellungnahme bestätigt. Auch Prof. Dr. Emmenegger sieht keine Notwendigkeit für grosse Reformen der Gremienstruktur, aber sie kann durch einige Klarstellungen weiter optimiert werden. Das Verbesserungspotenzial sei auch darauf zurückzuführen, dass die Struktur noch relativ jung ist. Prof. Dr. Emmenegger betont die Wichtigkeit eines verbesserten Einbezugs der Akteure. Dies könnte insbesondere durch die Schnittstelle zwischen den Dialogforen und der TBBK und durch eine Klärung der Rollen der TBBK und ihrer Mitglieder gegenüber den Akteuren der Berufsbildung verbessert werden.

3.3 Empfehlungen

Nachfolgend werden die Empfehlungen von Interface, die dazugehörige Stellungnahme von Prof. Dr. Emmenegger und die Beurteilung der TBBK sowie das weitere Vorgehen festgehalten.

Interface empfiehlt, Empfehlungen 1 - 4 umzusetzen und bei Empfehlungen 5 und 6 vorerst abzuwarten. Empfehlung 5 und 6 sind gemäss Überlegungen von Interface zu diskutieren, ohne sie vollumfänglich zur Umsetzung vorzusehen, weil dies zwar gewisse Mängel beheben, aber gleichzeitig neue Governance Probleme schaffen könnten.

3.3.1 Empfehlungen 1 bis 4: umzusetzen

Empfehlung 1 von Interface: *Kleine Anpassungen statt grosser Änderungen vornehmen*

Die Interviews und die Online Befragungen haben gezeigt, dass bereits einige Wirkungen, wie die verbesserte Steuerung der Berufsbildung oder die Förderung von transparenteren und effizienteren Diskussions- und Entscheidungsprozessen, erzielt werden konnten. Um die erkannten Defizite zu beheben und noch mehr Wirkungen zu erzielen, braucht es aus Sicht von Interface keine grösseren Änderungen an der Gremienstruktur. Sie empfehlen der TBBK, die gut funktionierenden Aspekte (z.B. Arbeitsweise der TBBK, Zusammenspiel mit Projektgruppen) beizubehalten und punktuelle Verbesserungen vorzunehmen. Dazu zählen zum Beispiel Klärung der Prozesse bei der Sitzungsvorbereitung und Themensetzung oder die Vereinheitlichung gewisser Aspekte der Dialogforen. Neben den punktuellen Verbesserungen erscheint es Interface wichtig, die Akteure der Berufsbildung, die weder Teil einer Projektgruppe noch eines Dialogforums sind, besser über die Gremien zu informieren.

Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 1

Die neue Gremienstruktur hat deutliche Verbesserungen hervorgebracht. Prof. Emmenegger stimmt der ersten Handlungsempfehlung von Interface zu, dass keine grösseren Veränderungen vorgenommen werden sollten.

Stellungnahme der TBBK

Die TBBK teilt die Einschätzung, dass sich die Gremienstruktur bewährt hat. Die TBBK-Mitglieder schätzen die gegenseitige Information und Austausch. Es ist ihnen wichtig, dass sie Themen gemeinsam diskutieren und die verschiedenen Standpunkte einbringen können. Auch wenn die Meinungen manchmal auseinandergehen, so ist der Wille, gemeinsam für die Berufsbildung stimmige Lösungen zu finden, stark ausgeprägt.

Die neue Gremienstruktur ermöglicht einerseits eine gemeinsame Verständigung auf strategischer Ebene über Vision und Handlungsschwerpunkte in der Berufsbildung, andererseits das Einholen der Sichtweisen der Verbundpartner. Sie verbessert zudem die Transparenz und Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit. Die Kompetenz, Verantwortung und Umsetzung der Aufgaben der einzelnen Verbundpartner bleiben jedoch erhalten und richten sich nach der Berufsbildungsgesetzgebung.

Die TBBK ist sich bewusst, dass die neu geschaffene Gremienstruktur eine junge Struktur mit Verbesserungspotenzial ist. Sie begrüsst die Feststellungen von Interface und die Stellungnahme von Prof. Emmenegger und sieht die Möglichkeit, dass die Struktur nach dreijähriger Erfahrung verbessert werden kann.

Weiteres Vorgehen

Die TBBK spricht sich für eine Beibehaltung der Gremienstruktur in der vorliegenden Form aus. Es sind jedoch kleinere Anpassungen erforderlich (siehe Empfehlungen 2 bis 4).

Empfehlung 2 von Interface: Prozesse innerhalb der TBBK festlegen

Gemäss den Interviews, die Interface mit Mitgliedern der TBBK führte, sind die internen Prozesse der TBBK zum Teil unklar. Insbesondere stellt sich die Frage, wie Projekte entstehen und wie die Diskussionen in den Dialogforen von der TBBK aufgegriffen werden.

Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 2

Prof. Emmenegger schlägt vor, ein Antragsrecht (ausserhalb der Dialogforen) einzuführen, Dieses würde es den Berufsbildungsakteure ermöglichen, die nicht genügend berücksichtigt wurden, Themen einzubringen und Diskussionen zu führen.

Stellungnahme der TBBK

Die TBBK teilt die Einschätzungen bezüglich des Optimierungsbedarfs der internen Prozesse. Sie ist sich bewusst, dass seit dem Inkrafttreten der TBBK neue Mitglieder ihre Funktion angetreten haben, und es sich lohnt, die Prozesse klarer festzuhalten und damit verbunden eine Überprüfung der Geschäftsordnung vorzunehmen. Dadurch wird es möglich sein, die Anliegen der Akteure der Berufsbildung strukturierter aufzunehmen und zu thematisieren. Ausserdem ist es der TBBK ein grosses Anliegen, dass Geschäfte innerhalb von bestehenden Gremien konsolidiert werden, bevor sie auf strategisch-politischer Ebene diskutiert werden. Ein Antragsrecht würde diese Prozesse und die Rolle der TBBK infrage stellen und den Rahmen der bestehenden Ressourcen sprengen.

Weiteres Vorgehen

Die TBBK überprüft die internen Prozesse und passt ihre Geschäftsordnung bis im ersten Quartal 2025 an.

Empfehlung 3 von Interface: Dialogforen optimieren

Gemäss den Ergebnissen der Umfrage sollten gewisse Aspekte der Dialogforen vereinheitlicht werden. Dazu zählen beispielsweise, ausreichend Informationen für die Teilnehmenden zur Vorbereitung des jeweiligen Dialogforums oder genügend Zeit für den Austausch mit anderen Teilnehmenden einzuplanen.

Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 3

Prof. Emmenegger begrüsst es, wenn Prozesse optimiert werden und z.B. klarer definiert wird, wie Anliegen der Dialogforen in die TBBK eingebracht werden. Ausserdem rät er den TBBK-Mitgliedern, die Partizipationsmöglichkeiten auszubauen. Er spricht zudem das Spannungsfeld der Dachorganisationen der OdA an im Umgang mit Nicht-Mitgliedern ihrer Organisation, beispielsweise bei der Teilnahme an Dialogforen. Er leitet aus dem systemischen Interesse des Einbezugs aller Akteure eine Unterstützungsmöglichkeit durch den Bund für die Durchführung der Dialogforen ab.

Stellungnahme der TBBK

Für die TBBK stehen der Austausch und die gemeinsame Lösungsfindung zu strategischen Fragen der Berufsbildung im Zentrum. Sie spricht sich daher für eine Klärung aus, wie die Akteure noch besser einbezogen werden können.

Weiteres Vorgehen

- Die TBBK überprüft den Einbezug der Akteure und die Durchführung der Dialogforen. Sie passt dazu ihre Geschäftsordnung bis im ersten Quartal 2025 an.
- Der TBBK ist die Beteiligungsmöglichkeit aller Akteure ein grosses Anliegen. Sie wird sich vertieft darüber auseinandersetzen. Denkbar ist z.B. eine Neuausrichtung der Verbundpartnertagung als Dialogforum für alle Akteure der Berufsbildung.

Empfehlung 4 von Interface: Schaffung einer Struktur für Anbieter von berufsorientierter Weiterbildung prüfen

Für Weiterbildungsanbieter fehlt nach der Abschaffung des Dialogforums «Aus- und Weiterbildungsanbieter» eine Nachfolgelösung. Die Abschaffung des Dialogforums wird von Interface zwar als zielführend eingestuft, jedoch sei dadurch eine Lücke entstanden.

Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 4

Prof. Emmenegger empfiehlt dem WBF/SBFI die Schaffung eines Forums, das den gesamten Bildungsbereich umfasst.

Stellungnahme der TBBK

Die TBBK teilt die Einschätzung, sich auf die Optimierung der Dialogforen zu konzentrieren, um die Akteure, die sich in der TBBK nicht ausreichend repräsentiert fühlen, besser einzubeziehen. Wie von Interface vorgeschlagen, geht es in einer ersten Phase darum, zu beobachten, wie sich die Optimierung der Dialogforen bewährt, bevor weitere Schritte unternommen werden. Was die berufsorientierte Weiterbildung betrifft, so ist diese im Gesamtkontext der Governance Weiterbildung zu betrachten.

Weiteres Vorgehen

Die TBBK nimmt zur Kenntnis, dass das SBFI zurzeit Überlegungen zur Governance der Weiterbildung vornimmt und diese mit den betroffenen Kreisen diskutiert.

3.3.2 Empfehlungen 5 und 6: zu diskutieren

Empfehlung 5 von Interface: Ergänzung der TBBK um Bildungsinstitutionen

Empfehlung 5 hält fest, dass Bildungsinstitutionen der Berufsbildung – namentlich die Höheren Fachschulen und die Berufsfachschulen – gemäss der Erhebung nicht zufrieden sind mit ihrer Repräsentation in der TBBK. Interface regt an, diese Problematik im Auge zu behalten, aber vorerst die TBBK personell nicht zu vergrössern.

Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 5

Prof. Emmenegger stimmt mit Interface überein, dass eine Vergrösserung der TBBK nicht zielführend wäre. Er begründet dies auch mit der politischen Legitimität, welche die TBBK vom Spitzentreffen hat («Parallelschaltung» Spitzentreffen und TBBK). Er rät der TBBK, Gäste bei relevanten Geschäften einzuladen und regionale Vertretungsfragen, namentlich der Einbezug aller Sprachregionen, besser zu berücksichtigen. Ausserdem rät er insbesondere den OdA, sich um eine möglichst hohe Repräsentationsdichte zu bemühen.

Stellungnahme der TBBK

Die TBBK ist der Auffassung, dass ein gut funktionierender und stufengerechter Einbezug aller Verbundpartner wichtig für das Funktionieren der Berufsbildung ist. Die in der TBBK vertretenen Kantone und Organisationen der Arbeitswelt verfügen über breite Netzwerke. Durch die Optimierung der Prozesse und Dialogforen (Empfehlungen 2 und 3) kann die Partizipation aller Akteure verbessert werden. Die TBBK ist mit dem Argument von Prof. Emmenegger einverstanden, dass die Parallelschaltung Spitzentreffen und TBBK erhalten werden soll. Eine Vergrösserung des Gremiums drängt sich momentan nicht auf.

Weiteres Vorgehen

- Durch die Optimierung der Prozesse und Dialogforen (Empfehlungen 2 und 3) wird dieses Bedürfnis eingelöst.
- Die TBBK-Mitglieder sind sich bewusst, dass sie sich aktiv darum bemühen müssen, über geeignete Beteiligungsmöglichkeiten und Absprachen den Kreis der von ihnen vertretenen Akteure zu erweitern, um eine möglichst hohe Repräsentationsdichte zu erzielen.

Empfehlung 6 - Einsetzung von Expertengruppen

In den Interviews und der Online Befragung von Interface wurde verschiedentlich der Wunsch nach der Einsetzung von Expertengruppen geäussert. Interface weist darauf hin, dass die Einsetzung von Expertengruppen dazu beitragen würde, eine faktenbasierte Aussensicht zu gewinnen und Expertise in die Arbeiten und Projekte der Verbundpartner einfliessen zu lassen. Daher empfiehlt Interface der TBBK, bei neuen Themen zu prüfen, ob sich dafür eine Expertengruppe eignen könnte. Sollten sich Expertengruppen in den nächsten Jahren nicht bewähren, könnte eine Streichung der Expertengruppe ins Auge gefasst werden. Denn ein neues Gremium schafft neue Schnittstellen und der Koordinationsaufwand der TBBK würde zunehmen.

Beurteilung von Prof. Dr. Patrick Emmenegger zu Empfehlung 6

Prof. Emmenegger sieht grosse Vorteile in Expertengruppen. Er rät, die Flexibilität in der Gremienstruktur beizubehalten, sie jedoch mit Zurückhaltung einzusetzen.

Stellungnahme der TBBK

Der TBBK ist es wichtig, sich zu bestimmten aktuellen Themen beraten zu lassen und Meinungen von Expertinnen und Experten zu hören. Sie hat dazu ein jährlich stattfindendes Hearing mit der Wissenschaft eingerichtet, welches sie besonders schätzt. Der Austausch mit Forscherinnen und Forschern, ergänzt durch Fachleute aus der Praxis, erlaubt es, neue Einblicke in für die Berufsbildung strategisch wichtige Themen wie Fachkräfte oder Qualifizierungsmöglichkeiten für Erwachsene zu gewinnen.

Bisher hat es sich aus Sicht der TBBK nicht als notwendig erwiesen, eine Expertengruppe zu mandatorisieren. Die TBBK ist jedoch durchaus offen, bei Bedarf eine Expertengruppe einzusetzen.

Weiteres Vorgehen

Je nach aktuellen oder zukünftigen Themen wird die TBBK eine oder mehrere Expertengruppen einsetzen.

3.4 Schlussfolgerung

Die neue Gremienstruktur der Berufsbildung bewährt sich. Dieser Befund kommt im Evaluationsbericht von Interface sowie im Bericht von Prof. Emmenegger deutlich zum Ausdruck. Grössere Reformen sind nicht angezeigt. Kleinere Eingriffe können die Gremienstruktur jedoch optimieren. Die TBBK hat die Evaluation zum Anlass genommen, ihre Prozesse zu klären und den Einbezug der Akteure in die neuen Gremienstruktur zu optimieren. Sie hat die dazu erforderlichen Arbeiten im Sommer 2024 gestartet und eine Anpassung der Geschäftsordnung in die Wege geleitet. Diese Arbeiten werden im ersten Quartal 2025 abgeschlossen und kommuniziert.

In beiden Berichten wird darauf hingewiesen, dass die Gremienstruktur noch relativ jung ist. Die in diesem Bericht erwähnten Massnahmen stellen daher nicht das Ende des Optimierungsprozesses dar. Die TBBK wird sich weiterhin mit der Rolle der einzelnen Gremien befassen und weitere Optimierungen bei Bedarf umsetzen.

4 Antrag

Die Teilnehmenden des nationalen Spitzentreffens vom 21. November 2024 nehmen den Schlussbericht des Projekts « Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung » zur Kenntnis. Sie begrüssen die bisher unternommenen Arbeiten und die weiteren Schritte.

ÜBERSICHT PROJEKTE «BERUFSBILDUNG 2030»

Stand: August 2024

Inhalt

1	Zeitplan	2
2	Laufende Projekte	3
2.1	Berufsabschluss für Erwachsene und Anrechnung von Bildungsleistungen.....	3
2.2	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	4
2.3	Netzwerk Berufsbildung	5
2.4	Digitaler Wandel	6
2.5	Berufsbildungssystem.....	6
3	Abgeschlossene Projekte	8
3.1	Berufsabschluss für Erwachsene und Anrechnung von Bildungsleistungen.....	8
3.2	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	9
3.3	Netzwerk Berufsbildung	10
3.4	Digitaler Wandel	12
3.5	Berufsbildungssystem.....	14

1 Zeitplan

Zeitplan der laufenden Projekte, gemäss Controlling vom Juni 2024

Themenbereich	Projekte	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Rahmenbedingungen BAE	Erwachsenengerechte Angebote BGB (K)		▶	◇	◇	◇	◇	◇	◇
	Berufsabschluss für Erwachsene: Anrechnung von Bildungsleistungen (K)		▶	◇	◇	◇	◇	◇	◇
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	SINA: Schulische Instrumente an der Nahstelle (K)		▶	◇	◇	◇	◇	◇	◇
	viamia: Kostenlose Standortbestimmung für Erwachsene ab 40 Jahren (B)		▶	◇	◇	◇	◇	◇	◇
Netzwerk Berufsbildung	Stärkung der betrieblichen Ausbildungskompetenz (O)			▶	◇	◇	◇	◇	◇
	Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung (B)						▶	◇	◇
Berufsbildungssystem	Allgemeinbildung 2030 (B, K)	▶			◇	◇	◇	◇	◇
	Berufsmaturität 2030 (B)					▶	◇	◇	◇
	Modelle der Flexibilisierung für den Lernort Berufsfachschule in der beruflichen Grundbildung (K)						▶	◇	◇
Digitalisierung	Revision Rahmenlehrpläne Berufsbildungsverantwortliche (B)	▶	◇			◇	◇	◇	◇

▶ Lancierung

◀ Projektende

◇ geplante Meilenstein in der TBBK

2 Laufende Projekte

2.1 Berufsabschluss für Erwachsene und Anrechnung von Bildungsleistungen

Titel	Lead	Projektziele	Projektstand
Berufsabschluss für Erwachsene: Anrechnung von Bildungsleistungen	Kantone	Die Kantone stehen im Austausch über ihre Umsetzungspraxis und entwickeln überkantonal konkrete Instrumente und Prozesse zur Anrechnung von formellen und informellen Bildungsleistungen.	Im Laufe der Arbeiten hat sich gezeigt, dass die Lehrzeitverkürzung als die am einfachsten umzusetzende Form der Anrechnung von Bildungsleistungen ist. Die Begleitgruppe Berufsentwicklung hat für die 5-Jahres-Überprüfung ein neues Eckwertepapier erarbeitet, wonach der Berufsabschluss für Erwachsene von den OdA thematisiert werden soll («Verkürzung der Ausbildungsdauer», «Dispensation von Teilen des Qualifikationsverfahrens», «Bedarf an weiteren Qualifikationsverfahren», «Berufsabschluss für Erwachsene»).Vgl. auch das <i>Factsheet Lehrzeitverkürzung, Lehrzeitverlängerung und Teilzeitlehre</i> und die <i>Empfehlung Anrechnung von Bildungsleistungen in der Allgemeinbildung im Berufsabschluss für Erwachsene</i> auf der SBBK-Website (unter Berufsabschluss für Erwachsene)
Erwachsenengerechte Angebote der berufliche Grundbildung	Kantone	Erwachsene in beruflichen Grundbildungen werden möglichst erwachsenengerecht unterrichtet. Als Basis dafür muss zuerst eine Übersicht zu bestehenden Angeboten und zur Anzahl Erwachsener in der beruflichen Grundbildung angestrebt werden. Diese Übersicht erfolgt über die Schaffung einer interkantonalen Plattform.	Das Projekt wurde mit dem OPTIMA-Projekt Berufsfachschulregister gekoppelt. Das Register ist seit Frühlings 2024 in Betrieb. Angebote werden ab ca. August 2024 im Register erfasst und ersichtlich sein. Das Register steht sowohl den Fachleuten aus der Berufsbildung wie auch der breiten Bevölkerung zur Verfügung.

2.2 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Titel	Lead	Projektziele	Projektstand
SINA: Schulische Instrumente an der Nahstelle	Kantone	<p>Schülerinnen und Schüler können sich mithilfe von schulischen Instrumenten gezielt auf den weiteren Bildungsweg vorbereiten, indem sie ihre schulischen Stärken erkennen und an ihren transversalen Kompetenzen arbeiten. Idealerweise helfen ihnen die Instrumente, potenzielle Lücken im Hinblick auf ihre Zukunft zu schliessen.</p> <p>Die Ergebnisse aus der Anwendung dieser Instrumente dienen den Ausbildungsbetrieben für die Einschätzung der Eignung der Jugendlichen hinsichtlich ihrer schulischen und überfachlichen Leistungen.</p>	<p>Kantonal entwickelte Instrumente an der Nahtstelle von Schule und Ausbildung stehen schweizweit zu Verfügung. Auf der interkantonalen Ebene soll die Zeit bis Projektende (2028) genutzt werden, um die Instrumente bekannter zu machen und die Implementation in den Kantonen zu fördern</p>
viamia: Kostenlose Standortbestimmung für Erwachsene ab 40 Jahren	Bund	<p>Entwicklung einer kostenlosen Standortbestimmung für Erwachsene ab 40 Jahren, die keinen Anspruch auf vergleichbare Abklärungs- und Beratungsangebote haben. Schweizweite Implementierung im Zeitraum 2020-2024.</p>	<p>Die Evaluation 2023 zeigt eine grosse Zufriedenheit bei den Teilnehmenden. Um künftig vermehrt auch Geringqualifizierte auf das Angebot von viamia aufmerksam zu machen, sind auf kantonaler Ebene weiterhin zielgruppenspezifische Promotionsmassnahmen zu verfolgen. Dabei ist insbesondere auf eine niederschwellige Ansprache der Zielgruppe zu achten.</p>

2.3 Netzwerk Berufsbildung

Titel	Lead	Projektziele	Projektstand
Stärkung der betrieblichen Ausbildungskompetenz	OdA	Das Projekt entwickelt ein branchenübergreifendes Weiterbildungssystem für Betriebe und die in der Ausbildung von Lernenden engagierten Personen. Dieses baut auf dem obligatorischen Berufsbildnerkurs auf. Ziel ist, mit «good stories» im Betrieb die Attraktivität der betrieblichen Bildung zu erhöhen.	Das branchenübergreifende Weiterbildungssystem wurde in den letzten sechs Monaten evaluiert. Die Kurse richten sich an Betriebe und die in der Ausbildung von Lernenden engagierten Personen. Sie waren gut besucht und wurden sowohl für KMU als auch für Grossbetriebe durchgeführt. Die Kurse umfassen unterschiedliche Themen wie psychische Gesundheit und künstliche Intelligenz in der betrieblichen Ausbildung. In einem nächsten Schritt geht es darum, die Weiterbildungskurse kostendeckend zu etablieren und weitere Überlegungen über eine mögliche Trägerschaft für das Weiterbildungs- und Auditierungssystem zu machen.
Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung	Bund	Ziel der Evaluation ist es, die seit 2021 eingeführte Gremienstruktur der Berufsbildung, mit Fokus auf die neuen Gremien kritisch zu hinterfragen und – wenn nötig – Anpassungen vorzuschlagen.	Die Evaluation zeigt, dass die neue Gremienstruktur und insbesondere die TBBK als gut funktionierend und als Mehrwert für die Zusammenarbeit der Berufsbildungsakteure bewertet werden. Die Empfehlungen konzentrieren sich auf eine bessere Definition der Prozesse innerhalb der TBBK und in den Dialogforen, um den Austausch mit den verschiedenen Akteuren zu optimieren und so eine breite Mitwirkung zu ermöglichen. Die TBBK hat über erste Lösungsansätze diskutiert und wird ihre Vorschläge im November 2024 dem Spitzentreffen der Berufsbildung unterbreiten.

2.4 Digitaler Wandel

Titel	Lead	Projektziele	Projektstand
Revision Rahmenlehrpläne Berufsbildungsverantwortliche	Bund	Die Rahmenlehrpläne der Berufsbildungsverantwortlichen werden überprüft und wo möglich zusammengefasst. Es wird so sichergestellt, dass die Berufsbildungsverantwortlichen über die notwendigen digitalen Kompetenzen verfügen und digitale Medien in der Ausbildung der Lernenden und Studierenden nutzen.	Alle Verbundpartner und interessierte Kreise wurden eingeladen, bis 1. Juli 2024 ihre Stellungnahme zu den neuen Rahmenlehrplänen für Berufsbildungsverantwortliche und zur Anpassung des Art. 46 der Verordnung über die Berufsbildung (BBV) zu den Mindestanforderungen an Lehrkräfte für die schulische Grundbildung und die Berufsmaturität einzureichen. Die revidierten Rahmenlehrpläne werden Ende Jahr der TBBK präsentiert und sollen per 1. Januar 2025 in Kraft gesetzt werden.

2.5 Berufsbildungssystem

Titel	Lead	Projektziele	Projektstand
Allgemeinbildung 2030	Bund, Kantone	Die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (ABU) wird hinsichtlich der künftigen Erfordernisse überprüft und weiterentwickelt. Die Bildungsgrundlagen der Allgemeinbildung sind in Revision.	Die Vernehmlassung zu den Entwürfen der revidierten Bildungsgrundlagen (Verordnung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung sowie Rahmenlehrplan) wurde Ende Juni 2024 abgeschlossen. Zwei Punkte möglicher Ausnahmen, die noch zu klären sind: <ul style="list-style-type: none"> - Integrierter ABU - ABU für spezifische Zielgruppen (Erwachsene, Sportliche Talents etc.)

Titel	Lead	Projektziele	Projektstand
Berufsmaturität 2030	Bund	<p>Im Projekt BM2030 geht es grundsätzlich um Folgendes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung und Optimierung der Berufsmaturitätsverordnung (BMV) - Überprüfung und Optimierung des Rahmenlehrplans BM (RLP-BM) u.a. im Hinblick auf die Sicherstellung der Studierfähigkeit - Überprüfung, Vereinfachung und verstärkte Digitalisierung der Anerkennungsprozesse. - Stärkung der verbundpartnerschaftlichen Zusammenarbeit, Information und Kommunikation rund um die BM 	<p>Die Vernehmlassung zu den Entwürfen der revidierten Bildungsgrundlagen (Berufsmaturitätsverordnung, Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, und BM-Strategie der Verbundpartner) wurde Ende Juli 2024 abgeschlossen. Die Auswertung zeigt eine grundsätzliche Unterstützung. Diese wird mit der Begleitgruppe und der TBBK diskutiert.</p>
Modelle der Flexibilisierung für den Lernort Berufsfachschule in der beruflichen Grundbildung	Kantone	<p>Ein Modell oder mehrere Modelle unterstützen die OdA bei der Definition von neuen Grundbildungen wie auch in Revisionen, damit sie für Berufe sinnvolle Pakete schnüren und Synergien nutzen können. Flexibilisierung wird von den OdA gewünscht, stellt jedoch die Kantone vor Herausforderungen im Vollzug. Deshalb versucht die SBBK, mit einem Modell gleichzeitig zu vereinfachen und die Flexibilität zu ermöglichen. Das Modell wird mit pädagogischen Begleiter/-innen durchgedacht und dann den Kantonen und ihren Schulen wie auch den OdA zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Es hat sich gezeigt, dass die Kantone keine starke Differenzierung der Ausbildungsinhalte nach Kanton, Region und Berufsfachschule sowie keine starke Spezialisierung bereits in der beruflichen Grundbildung wünschen. In der Folge wurde das von der SBBK vorgeschlagene Modell von den Kantonen abgelehnt. Eine Orientierungshilfe soll etablierte Modelle und Möglichkeiten der schulischen Umsetzung aufzeigen.</p>

3 Abgeschlossene Projekte

3.1 Berufsabschluss für Erwachsene und Anrechnung von Bildungsleistungen

Titel	Lead	Projektergebnisse
Anrechnung von Bildungsleistungen in der HBB: Bildungsgänge HF	Bund	<p>Eine Auslegeordnung zur Ist-Situation der Anrechnungspraxis von Bildungsleistungen an den Höheren Fachschulen wurde im Rahmen einer Forschungsstudie vorgenommen. Das SBFI hat die Folgearbeiten für die Erarbeitung von Empfehlungen für die Anrechnung im HF-Bereich lanciert. Namentlich ist ein Informationsblatt des SBFI vorgesehen. Diese Folgearbeiten erfolgen seit Anfang 2024, in Abstimmung mit dem Projekt « Positionierung Höhere Fachschulen » und der Umsetzung von dort vorgesehenen Massnahmen. Die Arbeiten werden mit den betroffenen Akteuren gespiegelt.</p> <p> Projekt «Positionierung Höhere Fachschulen»</p>
Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung für Erwachsene	Kantone	<p>Erwachsene Kandidatinnen und Kandidaten in der beruflichen Grundbildung mit angenommen gleicher Voraussetzung/Vorbildung in der Allgemeinbildung erhalten je nach Kanton unterschiedliche Entscheide für die anrechenbare allgemeine Vorbildung. Eine SBBK-Empfehlung zwecks Harmonisierung des Vollzugs wurde erarbeitet.</p> <p> Empfehlung zur Anrechnung von Bildungsleistungen in der Allgemeinbildung im Berufsabschluss für Erwachsene</p>
Direkte Bildungskosten Berufsabschluss für Erwachsene – Anpassung der Berufsfachschulvereinbarung (BFSV)	Kantone	<p>Im Projekt wurde eine Bestandesaufnahme über die Finanzierungspraxis in den Kantonen vorgenommen. Sie bietet einerseits einen detaillierten Überblick über die etablierten Massnahmen, die in einem Teil der Kantone umgesetzt werden. Andererseits werden Hürden für Erwachsene auf dem Weg zum Berufsabschluss aufgezeigt. Der Bericht benennt zudem Good Practice-Beispiele und mögliche Handlungsfelder.</p> <p>Um die Wichtigkeit der Finanzierung des Berufsabschlusses für Erwachsene zu unterstreichen, hat die SBBK basierend auf den Ergebnissen des Berichts ein Commitment verabschiedet.</p> <p> Direkte und indirekte Kosten der beruflichen Grundbildung für Erwachsene: Schweizweite Bestandesaufnahme zu Finanzierungsmöglichkeiten und -lücken</p> <p> Commitment SBBK zur Reduktion der finanziellen Hürden für die Erlangung eines Berufsabschlusses für Erwachsene - Schweizerischer Dokumentenserver Bildung</p>
Indirekte Bildungskosten Berufsabschluss für Erwachsene – kantonale Stipendien und Darlehen		
Lancierung des Leitfadens zur Anrechnung von Bildungsleistungen in der beruflichen Grundbildung	Bund	<p>Es wurden mehrere Veranstaltungen organisiert, um das «Handbuch berufliche Grundbildung für Erwachsene» und den «Leitfaden Anrechnung von Bildungsleistungen in der beruflichen Grundbildung» mit seinen Empfehlungen bei allen Beteiligten bekannt zu machen. Ausserdem wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die gesetzlichen Möglichkeiten des Anerkennungsartikels des Berufsbildungsgesetzes möglichst optimal genutzt werden.</p>

Titel	Lead	Projektergebnisse
		 Handbuch berufliche Grundbildung für Erwachsene Leitfaden Anrechnung von Bildungsleistungen in der beruflichen Grundbildung
Lehrvertrag für Erwachsene	Kantone	Das Lehrvertragsformular in der beruflichen Grundbildung ist auf Jugendliche zugeschnitten und berücksichtigt potentiell wichtige Elemente für die Erwachsenen nicht. Eine Bedarfsklärung zeigte, dass es kein neues Instrument braucht, welches zusätzlich den administrativen Aufwand erhöht. Die jetzigen Möglichkeiten reichen aus, um die Rahmenbedingungen zwischen den Erwachsenen und den Betrieben zu regeln (z.B. über einen Ausbildungsvertrag).
Mobilisierung von Unternehmen für den Berufsabschluss für Erwachsene	Bund	Kommunikationsinstrumente und Informationsmaterialien (Textbausteine, Fotos, Videos, Flyer, Verzeichnis der Anlaufstellen für interessierte Erwachsene und Unternehmen) wurden dreisprachig entwickelt und sind zur Verfügung auf  berufsbildungplus.ch .

3.2 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Titel	Lead	Projektergebnisse
Überarbeitung Qualifikationsprofil und Bestehensregeln Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in	Bund	Das SBFI hat das neue Qualifikationsprofil und die neuen Bestehensregeln im April 2024 verabschiedet und am 1. Mai 2024 in Kraft gesetzt. Die revidierten Dokumente sind publiziert.  Bildungsgrundlagen (Qualifikationsprofil und den Bestehensregeln).
Entwicklung einer nationalen Strategie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB)	Kantone	Mit der nationalen Strategie soll die Wirkung der BSLB in der Schweiz optimiert und damit die Chancengerechtigkeit der Bevölkerung in Ausbildung und im Erwerbsleben gesteigert werden. Die EDK und die zuständigen Akteure setzen die Massnahmen um. Dazu gehört auch ein Aktionsplan.  Nationale Strategie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB)

3.3 Netzwerk Berufsbildung

Titel	Lead	Projektergebnisse
Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung: <i>Teilprojekt Berufsentwicklung</i>	Bund	<p>Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt sowie der EHB haben im Rahmen einer Table ronde den Prozess der Berufsentwicklung geröntgt. Dabei wurden Lösungsvorschläge diskutiert und konkretisiert. Die Table Ronde kommt zum Schluss, dass der Prozess der Berufsentwicklung grundsätzlich gut funktioniert. Ein besonderes Augenmerk gilt es auf komplexe und grosse Revisionen sowie auf Berufsrevisionen mit grösseren divergierenden Interessen zu legen. Zudem sind übergeordnete Themen für die Optimierung des Prozesses der Berufsentwicklung hervorgehoben worden.</p> <p>Die TBBK begleitet die Folgearbeiten der Table Ronde und hat dazu eine Begleitgruppe für die Konsolidierung und die Priorisierung der Massnahmen eingesetzt. Insgesamt sollen vorhandene Strukturen effizient genutzt und das Rollenbewusstsein aller involvierter Personen im Berufsentwicklungsprozess gestärkt werden.</p> <p> <u>Table ronde Berufsentwicklung: Zusammenfassung</u></p>
Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung: <i>Teilprojekt Finanzierung der überbetrieblichen Kurse (üK)</i>	Bund	<p>Im Rahmen des Projektes hat das SBFI beauftragt, eine Studie zur Analyse der Finanzströme und -mechanismen der überbetrieblichen Kurse durchzuführen. Der Bericht nimmt eine Auslegeordnung des Finanzierungssystems und der Kosten von üK vor und gibt Optimierungsvorschläge zuhanden der Verbundpartner der Berufsbildung. Die vorgeschlagenen Massnahmen werden jeweils von den zuständigen Organen der Berufsbildung behandelt. Im Rahmen der SBBK-Gremien hat die Kommission Finanzen Berufsbildung (KFB) ein Projekt «Reset üK-Pauschalen» lanciert.</p> <p>Dazu zählen Absprache im Berufsentwicklungsprozess unter allen Verbundpartner von Beginn weg, Verbindlichkeit verbundpartnerschaftlicher Konsens sowie Funktion und Inhalte der üK.</p> <p> <u>Schlussbericht, B.S.S., Finanzflüsse der überbetrieblichen Kurse: Übersicht über die Praktiken, Analyse der Finanzflüsse und -mechanismen der üK.</u></p> <p> <u>Kurzbericht der Begleitgruppe</u></p>
Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung: <i>Teilprojekt Finanzierung der Qualifikationsverfahren</i>	OdA, Kantone	<p>Es hat sich gezeigt, dass die ursprüngliche Projektidee keine Priorität genießt und weder von den OdA, noch von den Kantonen als derzeit notwendig erachtet wird.</p> <p>Zudem hat die Kommission Qualifikationsverfahren der SBBK die Opportunität der Projektidee im Rahmen ihrer Sitzung vom 13. September 2023 geprüft. Sie unterstützt den Entscheid, zurzeit kein Projekt zu lancieren. Sollten die Überlegungen zu diesem Thema wieder aufgenommen werden, kann die Begleitgruppe Berufsentwicklung das Thema aufnehmen und die TBBK über das weitere Vorgehen informieren.</p>

Titel	Lead	Projektergebnisse
Optimieren der Governance	Bund	<p>Eine neue Gremienstruktur wurde erarbeitet. Diese erlaubt, strategische Fragen der Berufsbildung, die alle drei Verbundpartner betreffen, effizient und unter breitem Einbezug der Akteure der Berufsbildung zu bearbeiten.</p> <p> <u>Systematisierung der Gremienstruktur der Berufsbildung</u></p>
Stärkung der interkantonalen Zusammenarbeit in der Berufsbildung	Kantone	<p>Im Rahmen dieses Projekts wurden die Prozesse bezüglich Mandatierung, Information, Schulung, Begleitung und Betreuung der bildungssachverständigen Personen in den Kommissionen B&Q geprüft. Mit den bestehenden Instrumenten wirken die SBBK und die Kantone in ihrer täglichen Arbeit darauf hin, dass die Zusammenarbeit gut läuft und die Prozesse optimiert sind. Die Themen des Projekts sind in anderen BB2030-Projekten integriert bzw. abgedeckt: die Themen Berufsentwicklung und QV sind im Projekt «Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung» eingebettet und werden verbundpartnerschaftlich weiterentwickelt. Auch die Bereiche, welche die Kommission Organisation und Prozesse (KOP) betreffen, werden im Rahmen des Programms OPTIMA bearbeitet.</p>

3.4 Digitaler Wandel

Titel	Lead	Projektergebnisse
Blended Learning: Grundlagen und Rahmenbedingungen	OdA, Kantone	<p>Mit der Einführung der digitalen Lernmedien stellen sich an allen Lernorten Fragen in Bezug auf Verantwortlichkeiten, Finanzen, Beschaffung, Datenschutz, Transparenz, Lernstunden, Rollen, etc., welche zu Beginn jedes Entwicklungsprozesses in der Verbundpartnerschaft zu klären sind.</p> <p>Eine Orientierungshilfe wurde erarbeitet, die konkreten Lösungen für die identifizierten Handlungsfelder aufzeigt. Die Orientierungshilfe schafft den Rahmen, um diese Neuerungen verbundpartnerschaftlich koordiniert umzusetzen.</p> <p>☑ Orientierungshilfe Blended Learning</p>
digitalinform.swiss	Bund	<p>Die 2019 lancierte Initiative «digitalinform.swiss» bot allen Akteuren der Berufsbildung bedarfsorientierte Unterstützung, damit diese die Chancen des digitalen Wandels ausschöpfen können. Die Initiative wurde im Rahmen der bestehenden Projektförderstrukturen des Bundes betrieben und mit Aktivitäten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Akteuren ergänzt. Ziel war es, Vorhandenes sichtbar zu machen und die Akteure untereinander besser zu vernetzen.</p> <p>«Digitalinform.swiss» als Umsetzungsprojekt im Rahmen Berufsbildung 2030 wurde im Juni 2022 abgeschlossen. Das gleichnamige Webportal bleibt vorerst während rund zwei Jahren weiter bestehen, wird aber nicht mehr aktiv gepflegt. Skizzen, formelle Gesuche und alle weiteren Anfragen können jederzeit direkt an die Projektförderung adressiert werden.</p>
Machbarkeitsstudie online HBB-Prüfungen	OdA	<p>Die rechtlichen Rahmenbedingungen und die technische Machbarkeit von Online-Prüfungen wurden analysiert. Als Ergänzung wurde eine Pilotprüfung mittels Proctoring (digitale Formen der Prüfungsaufsicht) durchgeführt. Dabei wurde die Prüfungsaufsicht digital und aus der Distanz (remote) durchgeführt. Für künftige Prüfungsdurchführungen dieser Art ist mindestens eine Anpassung der jeweiligen Prüfungsordnung notwendig. Offen ist aus datenschutzrechtlicher Sicht, ob es sich bei dem anzuwendenden Online-Proctoring um Profiling i.S. von Artikel 5 Buchstabe f revDSG handelt. Treffen die Tatbestandsmerkmale für Profiling zu, müsste dafür mindestens in der BBV eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden.</p> <p>☑ Bericht: Machbarkeitsstudie Online-Prüfungen</p> <p>☑ Bericht: Pilotprüfung Geproctorte Online-Prüfungen</p> <p>☑ Einschätzung SBFI: Machbarkeitsstudie dezentrale Online-Prüfungen</p>

Titel	Lead	Projektergebnisse
Optimieren der Datenflüsse OPTIMA	Kantone	<p>OPTIMA ist das Label für das Projekts- und Geschäftsportfolio der SBBK Kommission Organisation und Prozesse (KOP) . Mit dem Portfolio und weiterer kantonaler und interkantonaler Projekte und Aktivitäten wird angestrebt, den Datenaustausch zwischen allen an der Berufsbildung Beteiligten effizienter zu machen, d.h. zu vereinfachen und zu harmonisieren.</p> <p>Aus diesem Programm sind verschiedene Umsetzungsprojekte hervorgegangen, für welche die Kantone zuständig sind. Angesichts dessen wurde das Programm aus der Initiative «Berufsbildung 2030» ausgegliedert.</p>
Orientierungshilfe digitale Transformation in der beruflichen Grundbildung	Bund	<p>Die Orientierungshilfe «Digitale Transformation in der beruflichen Grundbildung» wurde verbundpartnerschaftlich erarbeitet. Es handelt sich um ein freiwilliges Instrument, mit welchem die Trägerschaften die vom Arbeitsmarkt geforderten digitalen Kompetenzen erkennen und in eine berufliche Grundbildung einfliessen lassen können. Sie ist auf www.sbf.admin.ch/digitale-transformation verfügbar.</p> <p> Orientierungshilfe «Digitale Transformation in der berufliche Grundbildung»</p>
Umgang mit digitalen Lehr- und Lernformen bei Anerkennung von Bildungsgängen	Bund	<p>Zuhanden des SBFJ erarbeiteten das EHB und die PHZH im Rahmen eines externen Mandats Grundlagen und Empfehlungen zum Umgang mit digitalen Lehr- und Lernformen in Anerkennungsverfahren von HF- und berufspädagogischen Bildungsgängen.</p> <p> Studie zum Umgang mit digitalen Lehr- und Lernformen bei der Anerkennung von Bildungsgängen an höheren Fachschulen und berufspädagogischen Bildungsgängen</p>

3.5 Berufsbildungssystem

Titel	Lead	Projektergebnisse
Gehörlose und Hörbehinderte und ihr Zugang zur Berufsbildung	Bund	<p>In einem Bericht wurde auf bereits bestehende Hilfestellung hingewiesen und Optimierungen benannt, damit allfällige Lücken geschlossen werden können. Damit sollen gehörlose und hörbehinderte Jugendliche besseren Zugang zur beruflichen Grundbildung erhalten. Auf der Grundlage der Projektergebnisse ist es gemäss den jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeiten an den Verbundpartner der Berufsbildung, den Akteuren der Invalidenversicherung und den Betroffenenorganisationen die Massnahmen umzusetzen und bei Bedarf weitere Abklärungen vorzunehmen. Im Sommer 2025 wird das SBFI im Rahmen einer Umfrage, den Umsetzungsstand der Massnahmen erheben.</p> <p> <u>Schlussbericht</u></p>
Auslegeordnung Positionierung der höheren Fachschulen	Bund	<p>Die aktuelle nationale und internationale Positionierung der höheren Fachschulen sowie der Bildungsgänge wurde überprüft. Die Arbeiten zur weiteren Prüfung der Handlungsfelder und möglicher Massnahmen sind zurzeit unter Einbezug der betroffenen Akteure aufgenommen (Projekt «Positionierung HF»).</p> <p> <u>Auslegeordnung zur Positionierung der höheren Fachschulen - Schlussbericht</u></p>
Beschleunigung der Zusammenarbeit bei der Berufsentwicklung	Bund	<p>Durch die Anpassung des bestehenden Leitfadens und Handbuchs wurden die Grundlagen für eine Beschleunigung der Revisionsprozesse in der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung geschaffen. In den jeweiligen Revisionsprojekten werden das konkrete Vorgehen und die spezifischen Abmachungen festgelegt.</p> <p> <u>Anpassung Handbuch Berufsentwicklung</u>  <u>Leitfaden Erarbeitung und Revision von Prüfungsordnungen eidgenössischer Prüfungen (Kapitel 2.8)</u></p>
Entlastung der Lehrbetriebe durch Regulierungsabbau	Bund	<p>Das ganze Spektrum der Regulierung auf allen Ebenen wurde analysiert, einschliesslich Umsetzungshilfen, Empfehlungen, Handbücher und Merkblätter. Ausgehend von den Kritikpunkten und Lösungsansätzen der befragten Personen wurden auch Empfehlungen formuliert.</p> <p> <u>Entlastung der Lehrbetriebe durch Regulierungsabbau: Schlussbericht</u></p>
Erhebungen der Erwartungen und Diskussion der Bildungsgefässe	Bund	<p>Im Rahmen des Projekts «Positionierung HF» wurde 2022 eine Online-Befragung bei Organisationen der Arbeitswelt (Trägerschaften) und Bildungsanbietern durchgeführt. Die Online-Befragung umfasste schwerpunktmässig die Gefässe der höheren Berufsbildung und deren Profile. Die Gefässe der beruflichen Grundbildung wurden nicht mitberücksichtigt, da die Profile in diesem Bereich grundsätzlich klarer geregelt sind. Dabei wurde unterstrichen, dass die Branchenlogik (Status quo) einer Bildungssystemlogik vorangestellt werden soll. Die bestehende Flexibilität in der Gestaltung der brancheneigenen Bildungslandschaft wird geschätzt und höher gewertet als eine verbesserte bildungssystematische Ordnung in der die Niveaus der verschiedenen Gefässe aufeinander abgestimmt sind und aufeinander aufbauen.</p>

Titel	Lead	Projektergebnisse
		<p>Auch würden auch wenige OdA ihre Bildungslandschaft anders ausgestalten, wenn sie dies neu tun könnten.</p> <p> <u>Schlussbericht des Projektes</u></p>
Flexible Berufsausbildung aus Sicht der Arbeitswelt	OdA	<p>Ein Überblick über den vielseitigen Flexibilisierungsbedarf seitens Arbeitswelt wurde erarbeitet. Grundlage dazu war einerseits eine Marktstudie, andererseits verdeutlichte das SBFI die vorhandenen Flexibilisierungsmöglichkeiten mit einer IST-Analyse. Daraus wurden Handlungsfelder mit grossem Handlungsbedarf identifiziert und Visionen zu Flexibilisierungsmodellen abgeleitet.</p> <p> <u>Schlussbericht: Flexible Berufsausbildung aus Sicht der Arbeitswelt (Flex2B)</u></p>
Modelle der Flexibilisierung für die Berufsbildung	Kantone	<p>Die SBBK hat ein Flexibilisierungsmodell für die schulische Bildung erarbeitet. Darin werden die Berufskennnisse aufgeteilt in berufliche Kernkompetenzen, welche die Identität des Berufes ausmachen sowie in spezifische Handlungskompetenzen, welche in der Verantwortung der Organisationen der Arbeitswelt autonom, rasch und flexibel den aktuellen Bedürfnissen des Arbeitsmarkts anpasst werden können.</p> <p> <u>Modelle der Flexibilisierung für die Berufsbildung</u></p>



Traktandum 2

Schwerpunkt: Attraktivität der Berufsbildung

ANTRAG

Die Teilnehmenden am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung führen eine Diskussion zur Attraktivität der Berufsbildung und tauschen sich über Herausforderungen und Handlungsbedarf aus.

Ausgangslage

Wie der Bildungsbericht Schweiz 2023 zeigt, ist die Schweizer Berufsbildung grundsätzlich gut aufgestellt und geniesst im In- und Ausland einen hohen Stellenwert. Wirtschaft, Gesellschaft und Politik haben das Anliegen, dass die Berufsbildung auch mittel- und langfristig attraktiv für die Jugendlichen und Erwachsenen sowie für die Unternehmen bleiben soll.

Es besteht ein breites Spektrum an bewährten Massnahmen zum Erhalt und zur Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung. Ebenso sind Strukturen, Gremien und Programme (z.B. «Berufsbildung 2030») vorhanden, um allfällige Lücken zu in der Verbundpartnerschaft zu diskutieren und bei Bedarf Optimierungen gemäss den gesetzlichen Zuständigkeiten in die Wege zu leiten. Auch besteht die Möglichkeit seitens des Bundes, Projekte und Innovation von Kantonen, Organisationen der Arbeitswelt und Dritten zu fördern.

Gemäss Art. 1 Berufsbildungsgesetz ist die Berufsbildung eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Sie streben ein genügendes Angebot im Bereich der Berufsbildung, insbesondere in zukunftsfähigen Berufsfeldern, an. Die Zusammenarbeit in der Verbundpartnerschaft lebt von der regelmässigen Reflexion über die Berufsbildung. In diesem Sinne soll das nationale Spitzentreffen der Berufsbildung 2024 genutzt werden, sich zur Attraktivität der Berufsbildung sowie über damit verbundene Herausforderungen und den Handlungsbedarf auszutauschen.

Herausforderungen und Handlungsbedarf

Es stellt sich die Frage, wie es auch in Zukunft gelingt, dass sich ausreichend Jugendliche und Erwachsene für eine Berufsbildung entscheiden und die Schweizer Wirtschaft dadurch weiterhin über das von ihr selbst mitverantwortete Aus- und Weiterbildungssystem zu passgenau ausgebildeten Fach- und Führungskräften kommt.

Diverse Signale aus der Politik, auf Fachebene und in der Öffentlichkeit deuten auf Fragen und Anliegen in Zusammenhang mit den folgenden Themen hin. Die Auflistung ist nicht abschliessend und versteht sich als Anregung für die Diskussion am nationalen Spitzentreffen 2024:

Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen

- Nicht alle Lehrbetriebe können offene Lehrstellen besetzen, wegen zu wenig oder nicht passender Kandidatinnen und Kandidaten.
- Es stehen verschiedentlich Forderungen nach Entlastungen von Lehrbetrieben oder besseren Rahmenbedingungen für die Ausbildung im Raum.

Qualität der Bildung

- Die Sicherstellung der Ausbildungsqualität ist wesentlich für einen erfolgreichen Lehrabschluss und beugt Lehrvertragsauflösungen vor. Der Ausbildungsqualität an den drei Lernorten (Betrieb, Schule und überbetrieblicher Kurs) kommt eine hohe Bedeutung zu. Dazu zählen auch adäquate Rahmenbedingungen für die an der Berufsbildung beteiligten Akteure (z.B. Auflagen im Bereich Datenschutz) sowie der Lernenden (z.B. gute Betreuung).

Zugang zur Berufsbildung ermöglichen

- Die Berufsbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur tiefen Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz. Um allen, auch Menschen mit Migrationshintergrund, Zugang und Teilhabe zu ermöglichen, haben Bund, Kantone und Sozialpartner das 95%-Ziel vereinbart.
- Je nach Personengruppe wird das Ziel mehr oder weniger stark erreicht. Personen mit verzögertem Verlauf oder speziellen Bedürfnissen sowie Spätingewanderte liegen unter dem Durchschnitt.

Präferenzen der Jugendlichen und Erwachsenen

- Bei der Wahl des berufsbildenden Weges spielen persönliche Merkmale, Interessen und Präferenzen der Bildungsinteressierten eine Rolle. Die Berufsbildung genießt bei den verschiedenen Bevölkerungsgruppen ein unterschiedliches Image.
- Beim Einstieg in die Sekundarstufe II – berufliche Grundbildung oder allgemeinbildende Schule – haben Eltern einen wichtigen Einfluss.
- Es stehen veränderte gesellschaftliche Erwartungen im Raum, z.B. Erwartungen zu Ferien, Arbeitszeit, Flexibilisierung der beruflichen Grundbildung (z.B. Teilzeitlehren), etc.

Berufsbildung versus Allgemeinbildung

- Seit 1990 hat der Anteil der Personen in der Allgemeinbildung gegenüber der Berufsbildung zugenommen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn der Sekundarstufe II eine Allgemeinbildung wählten, stieg bis im Jahr 2022 um mehr als 11 Prozentpunkte auf 34,9%.
- Demografisch bedingt werden die Zahlen der Lernenden des ersten Jahres bei allen Abschlusstypen der Sekundarstufe II in den nächsten Jahren zunehmen. Bei den allgemeinbildenden Schulen wird die prozentuale Zunahme jedoch grösser sein als bei der Berufsbildung.
- Den Stärken der Berufsbildung (z.B. attraktive und durchlässige Karrierewege) stehen Nachteile gegenüber wie der frühere Berufswahlentscheid, Bewerbungsprozess oder weniger Ferien.

Konkurrenz höhere Berufsbildung und Fachhochschulen

- Es wird gefordert, das Ansehen und die Bekanntheit der Abschlüsse der höheren Berufsbildung im Inland und Ausland zu verbessern.
- Abschlüsse der höheren Berufsbildung stehen in Konkurrenz zu nicht-konsekutiven Angeboten der Fachhochschulen (CAS, DAS, MAS)

Diskussion

- Was bedeutet «Attraktivität der Berufsbildung» für die Teilnehmenden am Spitzentreffen?
- Was gilt es beizubehalten und zu stärken?
- Wo besteht Handlungsbedarf?

Weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse aus der Diskussion am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung 2024 verstehen sich als Impulse für die weitere Arbeit der Tripartiten Berufsbildungskonferenz.

An der Verbundpartnertagung im März 2025 wird die TBBK mit Fach- und Führungspersonen aus der Berufsbildung über «Berufsbildung 2030» diskutieren. Es geht darum, eine Standortbestimmung und einen Ausblick der am Spitzentreffen 2016 lancierten Initiative vorzunehmen.

Das SBFi wird zusätzlich Gespräche mit verschiedenen Personen inner- und ausserhalb der Berufsbildung führen und so bottom-up Anliegen und Bedürfnisse in Erfahrung bringen. Zudem werden anhand ausgewählter Grundlagen (z.B. Bildungsbericht), Studien und Forschungsarbeiten weitere Erkenntnisse zur Frage der Attraktivität der Berufsbildung zusammengetragen.

Die gesammelten Ergebnisse werden in der Tripartiten Berufsbildungskonferenz im Sommer 2025 diskutiert. Aufgrund der Ergebnisse kann das weitere Vorgehen festgelegt werden. Denkbar sind beispielsweise eine Prüfung von Einzelfragen, die Lancierung eines Projekts, evtl. auch im Rahmen der Initiative «Berufsbildung 2030», oder die Einsetzung einer Expertengruppe.